Sion, 19. Mai 2021

VWSP – Wechsel im Präsidium

STROM – Amédée Kronig, Direktor der Grande-Dixence SA, übergibt das Präsidium der Vereinigung der Walliser Stromproduzenten (VWSP) an Stéphane Maret, dem Generaldirektor der FMV. Damit übernimmt FMV erstmalig die Zügel dieser Vereinigung, die 1960 gegründet wurde und 95 % der Walliser Wasserkraft vertritt.

Nach acht Jahren an der Spitze der Vereinigung der Walliser Stromproduzenten (VWSP) hat Amédée Kronig sich entschieden, den Führungsstab abzugeben. Neuer Präsident wird Stéphane Maret, Generaldirektor von FMV. Die Ernennung erfolgte anlässlich der Generalversammlung der Vereinigung, die umständehalber auf schriftlichem Weg abgehalten wurde. Die VWSP wird damit zum ersten Mal seit ihrer Gründung 1960 von FMV geleitet.

Das Ziel der Vereinigung besteht darin, den Kontakt zwischen ihren Mitgliedern zu stärken und ihre gemeinsamen Interessen zu verteidigen. Die 44 Mitglieder – private Unternehmen und öffentliche Körperschaften – sind Eigentümer oder Betreiber von Kraftwerken im Wallis und vertreten die gesamte Wasserkraft-Stromproduktion des Kantons. Die VWSP ist damit ein legitimer und bedeutender Akteur im Kontext der Energiewende, bei welcher dem Strom aus Wasserkraft eine entscheidende Rolle zukommt.

Die Vereinigung ist in der paritätischen Expertenkommission zur Kontrolle der Anlagen vertreten und behält auch die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Blick, namentlich im Bereich der Gewässersanierung. Zu ihren Hauptaufgaben zählt zudem die Verhütung von Unfällen in Gewässern. In diesem Rahmen will sie die Öffentlichkeit für die Gefahr sensibilisieren, die von Bächen und Flüssen ausgeht. Diese können plötzlich rasch anschwellen, weil an Wasserfassungen oder Stauwerken automatisch Wasser abgelassen wird. Dieses Phänomen ist nicht vom Wetter abhängig und kann jederzeit auftreten. Die Information der Bevölkerung durch konkrete kurz- und langfristige Aktionen ist ein zentrales Anliegen der Vereinigung.

Nach dem verheerenden Hochwasser der Rhone im Oktober 2000 hat der Kanton Wallis eine Hochwasserschutzstrategie für die Rhone entwickelt. Zu dieser Strategie gehört auch das Projekt MINERVE, ein Vorhersagesystem zur frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Hochwassergefahren. In diesem Zusammenhang soll das Potenzial der Stauanlagen genutzt werden, um das Wasser oberhalb der Rhonezuflüsse zurückzuhalten, und so zum Schutz der Walliser Rhoneebene beizutragen. Mit dieser Perspektive arbeiten der Kanton und die wichtigsten Anlageninhaber derzeit Vereinbarungen aus, um die Hochwasserkontrolle zu maximieren und zugleich die Auswirkungen auf die Landschaft und die wirtschaftlichen Verluste der betroffenen Anlagen zu minimieren.

Bildlegende: Amédée Kronig mit Stéphane Maret (links), dem neuen Präsidenten der VWSP.

Lizenzfreies Bild: Louis Dasselborne